

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Berner Schulfreund**

Band (Jahr): **2 (1862)**

Heft 17

PDF erstellt am: **11.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Abonnementpreis:

Jährlich Fr. 3. —
Halbjährlich „ 1. 50.

Einrückungsgebühr:

Die Petitzeile 10 Cts.
Sendungen franko.

N^o 17.

Berner-Schulfreund.

1. Sept.

Zweiter Jahrgang.

1862.

Dieses Blatt erscheint monatlich zweimal. Bestellungen nehmen alle Postämter an.
In Bern die Expedition.  Alle Einsendungen sind an die Redaktion
in Steffisburg zu adressiren.

Referat über die Frage:

„Wie kann die Schule ohne Beeinträchtigung ihres allgemeinen Bildungszweckes den Forderungen des praktischen Lebens genügen?“

(Fortsetzung.)

II. Die Beantwortung der Frage.

Wir fassen die endliche Lösung unserer Aufgabe nach dem Vorausgeschickten nun so auf, daß wir hienach in gedrängten Umrissen angeben, wie das Kind unter harmonischer Entwicklung und Ausbildung aller seiner Kräfte und Anlagen zu einem für's ideale und reale Leben gleich tüchtigen Menschen herangebildet werden solle, und wie sich die Schule zu dieser Aufgabe zu verhalten habe.

Mit dem Ausdruck „Schule“ bezeichnen wir hier allerdings zunächst die eigentliche Schule; wir begreifen aber im Weitern darunter auch die Lehrer, als die Vertreter dieser Anstalt; überdieß werden wir auch noch anzudeuten versuchen, in wiefern eine allseitige und möglichst vollständige Erfüllung der gedachten Aufgabe durch die Betheiligung der Familien, Gemeinden und des Staates bedingt ist.

A. Die Schule.

Anknüpfend an die oberwähnte Forderung Vieler, daß die Schulzeit theils in ihrer täglichen Stundenzahl, theils in ihrer jährlichen Dauer, theils wohl gar in ihrer Dauer überhaupt verkürzt werden sollte, verwahren wir uns mit aller Entschiedenheit gegen eine solche Reform, die offenbar angesichts des massenhaften Vernistoffes, der stets